

DIE GERMANIA JUDAICA – EINE EINZIGARTIGE INSTITUTION

Dr. Ursula Reuter

Die „Germania Judaica – Kölner Bibliothek zur Geschichte des Judentums e.V.“ ist leicht zu finden: Sie hat seit 1979 ihren Sitz im 3. Obergeschoss der Zentralbibliothek am Neumarkt. Trotzdem kennen sie viele Kölnerinnen und Kölner nicht. Das ist schade, denn die Bibliothek verfügt über mehr als 65.000 Bücher, Zeitschriften, DVDs und weitere Medien. Die meisten kann man ganz unkompliziert mit einem Ausweis der Kölner Stadtbibliothek ausleihen.

Die Gründung der Germania Judaica



©Germania Judaica

Gegründet wurde die Germania Judaica 1959 – 14 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und nach dem Zivilisationsbruch der Schoa – von einigen engagierter Kölner Bürgern. Die männliche Form ist hier mit Bedacht gewählt. Tatsächlich waren es zunächst nur Männer, die für die Bibliotheksidee aktiv waren. Aber das sollte sich bald ändern. Die Initiatoren hatten erkannt, dass die deutsche Öffentlichkeit, insbesondere die jüngere Generation, kaum etwas über die Geschichte und Kultur der deutschen Juden wusste, und beschlossen daher, etwas dagegen zu unternehmen. So entstand aus einer Bürgerinitiative eine einzigartige Institution.

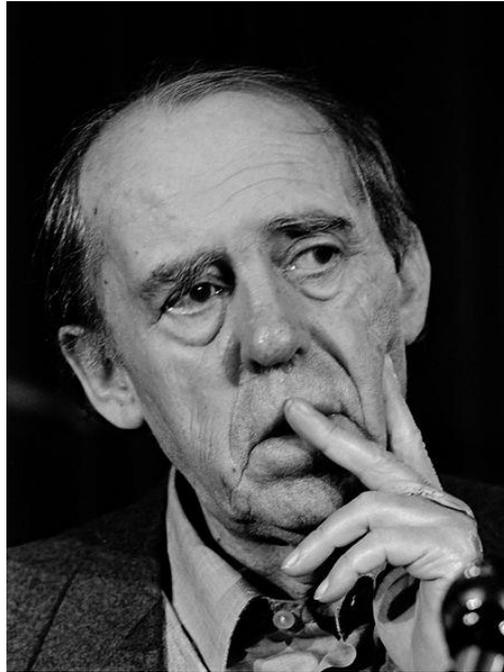
Das gesellschaftliche Klima in der Bundesrepublik Deutschland war in den 1950er Jahren von Schweigen und Verdrängen besonders der NS-Zeit geprägt. Auch über das deutsche Judentum, seine Geschichte und Kultur wurde kaum gesprochen. Doch unter machen jungen Leuten wuchs das Interesse an jüdischen Themen. So waren



es Studierende der Kölner Universität, die einen wichtigen Anstoß für die Gründung der Bibliothek gaben: Sie fragten den Kölner Buchhändler Karl Keller nach Literatur über jüdische Religion und Geschichte. Da er ihnen keine aktuellen Bücher in deutscher Sprache empfehlen konnte, kam ihm die Idee, eine Bibliothek zu gründen.

Der Kölner Schriftsteller Heinrich Böll

Einer seiner Mitstreiter war der Kölner Schriftsteller Heinrich Böll (1917-1985), der 1972 den Literatur-Nobelpreis erhalten sollte. Auf der Pressekonferenz, bei der die Gründung der Bibliothek bekannt gegeben wurde, sagte er im Juni 1959:



Der Kölner Nobelpreisträger und Mitbegründer der Germania Judaica, Heinrich Böll, 1983
©gemeinfrei

„Die Bibliothek Germania Judaica ist gegründet worden aus der Erkenntnis, dass die Öffentlichkeit nur in unzureichendem Maße über die Geschichte des Judentums in Deutschland informiert ist. Diese Unkenntnis hat in der Vergangenheit die Propagierung von Vorurteilen ermöglicht. Es ist diese Unkenntnis, die heute noch die alten Vorurteile nährt. (...) Über die Vorurteile der Vergangenheit aufzuklären heißt, gegen zukünftige Vorurteile immun machen.“

Tatsächlich zeigte sich nur wenige Monate später, dass „die alten Vorurteile“, von denen Heinrich Böll gesprochen hatte, noch sehr präsent waren, und das ganz manifest: An Weihnachten 1959 beschmierten zwei Neonazis die gerade erst wiederingeweihte Kölner Synagoge Roonstraße mit antisemitischen Parolen und Symbolen.

Die Bestände der Germania Judaica

Die Bibliothek startete im Sommer 1959 mit 300 Büchern – Spenden von Bibliotheken und Privatpersonen. In den folgenden Jahren und Jahrzehnten wurde die Sammlung systematisch ausgebaut – soweit die finanziellen Ressourcen es jeweils erlaubten. Treibende Kraft waren nun die drei langjährigen Geschäftsführerinnen: Jutta Bohnke-Kollwitz (1960-1984), Monika Richarz (1984-1993) und Annette Haller (1993-2017).



©Germania Judaica

Nach sechs Jahrzehnten kontinuierlicher Arbeit ist die Germania Judaica heute eine der größten Spezialbibliotheken Europas zur Geschichte und Kultur des deutschsprachigen Judentums. Hier findet man z.B. Literatur über die Geschichte jüdischer Gemeinden, Biografien, Bücher über das jüdische Leben heute, und Romane jüdischer Autor*innen und eine große Sammlung von historischen und aktuellen Zeitungen und Zeitschriften. Weitere Sammelschwerpunkte sind die Geschichte des Zionismus und Israels, die Darstellung von Juden und Judentum in Kunst und Kultur sowie Literatur über den Antisemitismus.

Die Angebote der Bibliothek richten sich nicht nur an Wissenschaftler*innen, sondern auch an Schülerinnen und Schüler, an Studierende und alle interessierten Menschen – und kommt damit bis heute dem Wunsch der Gründer nach, dass die Bibliothek der „Unterrichtung einer breiten Öffentlichkeit“ dienen soll.

Aufgaben

1. Was waren die Antriebsgründe 1959, die Germania Judaica ins Leben zu rufen?
2. Warum gab es in den 1950er Jahren fast keine Möglichkeit, sich über jüdische Geschichte und Kultur zu informieren? Wie und wo informiert euch heute?
3. Lässt sich Antisemitismus mit Wissen bekämpfen? Was spricht dafür, was dagegen?



Weiterführende Links

[Die Germania Judaica](#) - Kölner Bibliothek zur Geschichte des Deutschen Judentums e. V.

[60 Jahre Germania Judaica](#)